

FÖJ-Bericht 2022/23

„Ja glaub ichs denn“ – wie schnell kann ein Jahr nur vorbeigehen. Gefühlt sind wir beide doch eben erst aus der Schule gestolpert. Mit den Worten „Ah mit dir verbring ich also mein nächstes Jahr“ haben wir uns schnell kennengelernt und gut verstanden. Ein Glück, denn anfangs waren wir rückblickend doch noch echt etwas planlos, von Zuhause raus, eigenen Haushalt in unserer wunderbaren WG führen, und drüben bei der Arbeit jeden Tag Neues. Dadurch wurde es auch nie langweilig. Dafür wurde gesorgt. In der Anfangszeit wurde uns noch einiges gezeigt, wir wurden aber auch schnell selbstständiger, allein durch die Antwort „hast du denn schon auf YouTube nachgeschaut?“

Aber wie lief denn unser Alltag eigentlich so ab?

Der Wecker klingelte manchmal erst um 7:20, dementsprechend verschlafen wurden dann die Treppen zum Werkzeugdienst runtergestolpert.

Werkzeug gezählt und eingeladen? Dann ging es noch zur Küche, um das Vesper für den Wald einzupacken...hier wurden verschiedene Transportideen ausprobiert, sagen wir so, eine Menschenkette kann auch mal 5x so lange dauern. Dafür sind wir jetzt im Kofferraum-Tetris umso erprobter → Ladungssicherung durch Ladung.

Die Fahrt in den Wald wurde oftmals als kurzzeitige Verlängerung der Nacht genutzt, bis wir dann irgendwann liebevoll durch kurze Vollbremsungen geweckt wurden.

Dementsprechend verklatscht wurde dann die Einweisung für die Schüler abgewartet, und als die Energie dann da war, gings auch schon los. Denn Arbeiten und Reden gleichzeitig? Das war für einige Schüler ein Fremdwort. Volle Konzentration unsererseits war auch gefordert. Nicht selten kam es zu dem ein oder anderen Aufschrei: „NEIN, DAS IST EINE KIEFER, DIE WOLLTEN WIR DOCH FÖRDERN UND NICHT UMSÄBELN!“. In diesem Zug wollten wir auch nochmal der schönen Vogelbeere gedenken, du warst doch noch so jung :(

Um 10 wars dann Zeit fürs Vesper aka der Raubtierfütterung. „Boaaaah es gibt einfach Donuts, kann ich noch einen haben? ...ich teil auch mit xy, der weiß zwar noch nichts davon aber sagt sicher nicht nein“

Abwechslung war also immer da, sei es durch die verschiedensten Schüler/ Lehrer mit ihren Eigenarten, interessanten Diskussionen oder auch den wechselnden Arbeitseinsätzen selber.

Wie laaaange noch? Dass die Antwort „noch so ne halbe Stunde“ Standard war, ist nur den wenigsten aufgefallen.

Als es dann doch aus Schülersicht ENDLICH vorbei war, wurde vor allem im Winter durch die heilige Standheizung auf der Rückfahrt wieder das ein oder andere Nickerchen gehalten.

Nach gemeinsamen Mittagessen unserer wunderbaren Hauswirtschaft hieß es für uns entweder Dinge vorbereiten, Bestellungen machen etc oder „schau ma mal was Bernd heute noch für uns in petto hat“. Das traditionelle um 15 Uhr in der Werkstatt Kaffee trinken wurde jedoch nie vernachlässigt, Teambuilding und so, jaja

Auch außerhalb der Arbeitszeit hatten wir viele Möglichkeiten noch kreativ zu werden, die ein oder andere Stunde wurde da in der Werkstatt verbracht, mit Basteln und Bauen - bei unserem Auszug war es auf jeden Fall mindestens 1 Karton mehr als davor.

Für uns beide beginnt nun ein neuer Abschnitt, und doch hätten wir dieses Jahr nicht missen wollen. Vielen vielen Dank für die schöne Zeit, für all die lustigen Momente und Neugelertes. Diese Zeit wird uns immer in Erinnerung bleiben.

Und vielleicht kommen wir ja mal wieder vorbei, auf ein paar unmotivierte Schüler und den 15 Uhr Kaffee
Wir freuen uns ;)

Elena und Theresa